

Regionalsport

Malberg geht selbstbewusst ins Spiel gegen den Primus

Fußball-Rheinlandliga: Mülheim-Kärlich gastiert am Freitagabend beim Tabellenelften – Beide Mannschaften schwimmen aktuell auf einer Erfolgswelle

Von Sina Ternis

■ **Malberg/Mülheim-Kärlich.** Dass seine Mannschaft aus der englischen Woche in der Fußball-Rheinlandliga „nur“ mit vier Punkten gegangen ist, beim 1:1 in Wirges das erste Gegen der Saison kassierte, das sieht Nenad Lazarevic, Coach der SG 2000 Mülheim-Kärlich, vor dem Gastspiel am Freitagabend (20 Uhr) bei der SG Malberg/Elkenroth/Rosenheim/Kausen überhaupt nicht als einen Indikator dafür, dass bei seiner Mannschaft Sand im Getriebe ist. Im Gegenteil: „Die Jungs haben in beiden Spielen gegen zwei wirklich schwere Gegner, gezeigt, dass sie an sich glauben, haben es wieder mal super verteidigt und haben Widerstände getrotzt.“

Widerstände durch die schwierige Personalsituation, denn Innenverteidiger Niklas Ternes war kurzfristig krankheitsbedingt ausgefallen, Tim Thielen angeschlagen ins Spiel gegangen, Paul Heuser hatte aus privaten Gründen gefehlt, sodass nur noch zwei Akteure aus dem Kader der Ersten auf der Bank saßen. Widerstände aber auch durch den Gegner: „Wir haben beispielsweise gegen Immenhof in drei Jahren nur einmal be-



Das letzte Aufeinandertreffen zwischen der SG Malberg (schwarze Trikots, mit Benjamin Weishar und Paul Hassel) und der SG 2000 Mülheim-Kärlich mit Tom Burscheid, der hier das 1:0 erzielt, gab es im März vergangenen Jahres. Die Partie gewann Mülheim klar mit 4:1, für Malberg ging es anschließend runter in die Bezirksliga.

Foto: Jürgen Augst/byJogi

siegt, das ist ein Gegner, der uns nicht unbedingt liegt“, so Lazarevic. Nun gab es ein spätes 1:0, eben, weil wir an uns geglaubt haben.“

Auf eine durchaus erfolgreiche englische Woche blickt auch der Gastgeber Malberg zurück. In der Liga gab es einen 7:1-Derbytriumph gegen Betzdorf und ein 5:5 in Linz – dank zweier Tore in der Nachspielzeit –, und auch die englische Woche davor brachte zwei Erfolgserlebnisse beim 2:0-Sieg bei

wie der kommende Gegner, nämlich zehn. „Sie sind das Maß aller Dinge“, so Hammel über die SG 2000. Doch er ist selbstbewusst genug, zu sagen: „Daheim brauchen wir uns vor keinem zu verstecken.“ Das hat sich auch bis nach Mülheim-Kärlich rumgesprochen, denn da erwartet Lazarevic eine „richtig schwere Auswärtsaufgabe“. Weil er um die Qualitäten der Gastgeber weiß, aber auch ein bisschen, weil es personell weiter eng ist.

Gerade bei den angeschlagenen Spielern wird sich erst kurzfristig zeigen, ob sie rechtzeitig fit werden. Paul Heuser sollte wieder dabei sein, ansonsten wird es nicht allzu viele Veränderungen geben. Immerhin ist Leonard Zerwas nach Verletzung wieder ins Training eingestiegen, auch Lauro Männchen und Niklas Wilmmsmann könnten bald wieder zu Optionen werden. „Es wird wichtig, dass die Jungs wieder kommen, die anderen sind teilweise schon überspielt“, so Lazarevic. Die Gastgeber haben mit Blitzneuzugang Miguel Garcia (wir berichteten) eine Option mehr für die Defensive, weitere Änderungen zur Vorwoche wird es laut Hammel nicht geben.

„Daheim brauchen wir uns vor keinem zu verstecken.“

Malbergs Trainer Florian Hammel

Mosella Schweich und dem Weiterkommen im Rheinlandpokal gegen Bezirksligist Roßbach (1:0). „Der Sieg gegen Andernach war so ein bisschen der Turnaround, da haben die Jungs gemerkt, worauf es in der Liga ankommt: dass du von der ersten bis zur letzten Minute Zweikämpfe führtst und sie im Idealfall auch gewinnst“, sagt Coach Florian Hammel.

Dessen Team steht auf Rang elf, hat halb so viele Punkte gesammelt

Hundsangen kommt: Für Hannappel kein gewöhnliches Spiel

Fußball-Bezirksliga Ost: Trainer des VfB Wissen trifft auf seinen Heimat- und Jugendverein – Kollege Maximilian Reitz muss mit „dünnem Kader“ klarkommen

Von Stefan Nink

■ **Wissen.** „Es wäre gelogen, wenn ich sagen würde, dass das Spiel gegen meinen Heimat- und Jugendverein kein besonderes für mich wäre. Aber das ist total unwichtig für die Gesamtkonstellation vor dem Anpfiff.“ Dirk Hannappel, der in Oberbach nur ein paar Steinwürfe vom Sportplatz in Hundsangen lebt, blickt mit Vorfreude auf Samstag, wenn die ihm angeleiteten Fußballer des VfB Wissen ab 17 Uhr in der Bezirksliga Ost vor sicher stattlicher Kulisse auf die SG Hundsangen/Steinfrenz-Werth und damit einen Mitbewerber um einen der Spitzenplätze in der zweithöchsten Klasse des Verbandes treffen. „In ihrer Mannschaft und dem gesamten Verein steckt sehr viel Potenzial. Mit den jüngsten Siegen in Westerburg und gegen Berod haben sie den in personellen Problemen bedrängten durchwachsenen Start in die Saison da acta gemacht. Ich bin mir sicher, dass sie am Ende unter den ersten Drei landen werden“, singt der Oberbacher ein Loblied auf die SG.

Kritische Töne schlägt der A-Lizenz-Inhaber hingegen bei seinem eigenen Team an – und das trotz der makellosen Ausbeute von sieben Siegen in bisher sieben Auftritten. „Wir haben es trotz des 4:2-Erfolgs in Kölningen nicht gut gemacht. Mir hat Tempo gefehlt und auch unsere Spielweise insgesamt nicht gefallen.



Zuletzt gefiel Dirk Hannappel das Ergebnis deutlich besser als der Auftritt seiner Wissener Mannschaft. Nach dem 4:2 bei der SG Guckheim geht es für den Trainer aus Oberbach gegen seinen Heimatverein Hundsangen.

Foto: Horst Wengener/roth

Da müssen wir uns quasi neu erfinden. Ich habe versucht, das meinen Spielern im Training klarzumachen. Die Einstellung muss immer stimmen. Das ist nun mal die Grundlage für Erfolg.“

Vor allem geht die aktuell auf Position acht geführten Hundsangen und ihre Nachbarn fordert Hannappel volle Fokussierung und Vollgas. „Sie sind personell viel besser aufge-

stellt als alle Gegner, gegen die wir bisher gespielt haben. Das wird ein Gradmesser für uns.“ Im Lager des VfB werde die Lage personell auch besser. „Für Samstag wird es recht schwierig für mich, die erste Elf herauszufüllen. Aber Konkurrenzkampf ist der beste Trainer. Dagegen hat kein anderer eine Chance.“

SG-Kollege Maximilian Reitz blickt voller Zufriedenheit auf das jüngste 5:2 gegen die bis dahin ungeschlagene SG Berod-Wahlrod/Lauterz-Oberdreis zurück. „Das war wirklich gut, wobei wir sogar noch zahlreiche dicke Dinger liegen gelassen und damit einen noch deutlicheren Sieg verpasst haben. Aber das ist tatsächlich Kritik auf hohem Niveau“, sagt der Nachfolger von Thomas Schäfer. Dem Auftritt seiner kombinierten Elm Ligaprimus sieht er mit gemischten Gefühlen entgegen. Aus Gründen.

„Uns fehlen einige Verletzte. Wir fahren echt mit dünnem Kader dorthin.“ Aber deswegen in Wissen die weiße Fahne hissen? Das kommt für den langjährigen Hadamarer nicht in Frage. „Ich will jedes Spiel gewinnen. Wir werden alles geben, was wir im Tank haben.“ Den VfB stuft er im Kampf um die Meisterschaft als Topfavoriten ein. „Eine fußballerisch sehr gute Mannschaft. Sie sind mit individuell super Spielern bestückt und funktionieren auch als Team überragend. Zudem kann Dirk auch immer noch von der Bank Qualität bringen.“

Weitefeld will den Abstand nach hinten vergrößern

Fußball-Bezirksliga Ost: Westerburg kämpft nach zwei Niederlagen um Anschluss – Trainer Hartmann verlangt die Häßler-Elf Leistung von der ersten Sekunde an

Von Marco Rosbach

■ **Gemünden.** Auch wenn die einen gerade erst wieder aufgestiegen sind, gehören sowohl die SG Westerburg/Gemünden/Willmenrod als auch Rückkehrer SG Weitefeld-Langenbach/Nauroth zum Inventar der Bezirksliga Ost. Und so lässt sich die Ausgangslage vor dem Duell der Urgesteine (Samstag, 17.15 Uhr, in Gemünden) leicht zusammenfassen: Man kennt sich, man kennt sich – und doch gönnt an diesem Tag keine Seite der anderen etwas. Denn als Tabellenritter (Weitefeld mit 18 Punkten) und Tabellenfünfter (Westerburg mit 13 Punkten) gilt es, Anschluss zu halten in der Spitzengruppe.

„In Gemünden zählen andere Komponenten“, unterstreicht Westerburgs Trainer Christian Hartmann mit Blick auf den Spielort. Schönspieler sei auf dem Rasenplatz nicht gefragt, vielmehr ist es seiner Ansicht nach entscheidend, von der ersten Sekunde an hellwach zu sein. Das war den Westerburgern zuletzt in Asbach nicht gelungen, was zu einem 2:3 und damit nach dem 0:1 gegen Hundsangen zur zweiten knappen Niederlage in Folge führte. „In Asbach haben wir die ersten zehn Minuten verpennt“, blickt Hartmann auf ein Spiel, in dem sein Team trotz früher Roter Karte gegen Anton Ebers „auf Augenhöhe“ agiert habe. Jetzt müsse man „Leidenschaft, Energie, Emotion, Physis direkt brin-



Beim Conze-Cup, dem Vorbereitungsturnier in Gebhardshain, setzte sich die SG Westerburg (in Weiß) im Finale nach Elfmeterschießen mit 7:5 gegen die SG Weitefeld (in Blau) durch. Am Samstag wird die Entscheidung nach 90 Minuten plus Nachspielzeit fallen.

Foto: Manfred Böhmer/balu

gen“, um gegen Weitefeld bestehen zu können.

Die Gäste würden für manche als Überraschung gelten. „Für mich überhaupt nicht“, betont Westerburgs Trainer. „Ich wusste, welche Qualität und Quantität sie im Kader haben. Stefan Häßler hat da eine Truppe zusammen, die super passt mit drei, vier erfahrenen Spielern plus die jungen Wilden, die lernfähig und lernwillig

sind. Deswegen stehen sie zu Recht da oben.“ Zwei Spieler der Gäste stehen für Hartmann heraus: „Fabian Lohmar, der erfahrene, der die Bezirksliga in- und auswendig kennt, sowie Sam Bimber, der für mich in seinem ersten Seniorenjahr einer der überragenden Spieler in der Liga ist. Er ist torgefährlich ohne Ende, schnell und hat trotzdem eine gute Physis. Beide stehen sinnbildlich für die Struktur dieser Mannschaft.“

Dennoch will Hartmann seine Westerburger nicht kleinmachen. „Es wird eine enge Kiste“, ist er überzeugt. „Am Ende werden Kleintigkeiten entscheiden. Wer den größeren Willen an den Tag legt, wird das Spiel in richtiger Richtung ziehen.“ Nach zwei Fifty-fifty-Spielen, die knapp verloren gingen, sollte das nach Möglichkeit sein Team sein.

Weitefelds Trainer Stefan Häßler spricht von „großem Selbstvertrauen“ nach dem Sieg in Höhr-Grenzhausen. „Wir freuen uns auf ein gutes, ein intensives Spiel gegen eine Mannschaft, die eine ähnliche Infrastruktur hat mit vielen alten, erfahrenen, richtig guten Jungs und jungen Leuten, die richtig Gas geben.“ Nach zwei Niederlagen werde Westerburg „bis in Haarspitzen motiviert sein“, weiß Häßler. „Aber das sind wir auch.“ Denn das Ziel sei klar: „Wir wollen den Abstand nach hinten nicht kleiner werden lassen, im Gegenteil, wir wollen den Abstand vergrößern. Nach sieben Spielen stehen wir auf Platz drei, da wollen wir bleiben.“

Sportfreunde Eisbachtal hoffen auf einen Erfolg als Knotenlöser

Fußball-Oberliga: TSV Gau-Odernheim gastiert am Samstag um 16 Uhr auf dem Kunstrasenplatz in Nentershausen – Finn Müller und Deniz Dal wohl wieder dabei

Von Sina Ternis

■ **Nentershausen.** Hätte man im Vorfeld der Saison in der Fußball-Oberliga nach Wackelkandidaten gefragt, dann wären da wohl in vielen Fällen zwei Vereine genannt worden: die Eisbachtaler Sportfreunde und der TSV Gau-Odernheim. Aus Gründen. Die Eisbären, die auch in den vergangenen beiden Jahren immer um den Klassenverbleib gespielt hatten, mussten im Sommer einen großen personellen Aderlass verkraften. Die Neuen kamen nahezu alle aus unteren Ligen. Beim TSV indes ging zum zweiten Mal der beste Torjäger, der Verein – und auch da gibt es Parallelen zu Eisbachtal, versucht das Unterfangen Oberliga mit relativ gerinnenden Mitteln und vor dem Hin-

tergrund dörflicher Strukturen zu stemmen.

Wenn beide Mannschaften am Samstag (16 Uhr) auf dem Kunstrasen in Nentershausen im direkten

„Die Mannschaft fällt keinesfalls auseinander, die Jungs stehen weiter füreinander ein, ziehen im Training gut mit.“

Eisbachtals Coach Daniel Alves

Duell aufeinandertreffen, dann sind die tabellarischen Voraussetzungen allerdings überraschend ungleich. Die Gastgeber sind derzeit Tabellenletzter, warten nach neun Spielta-



Grund zum Jubeln hatten die Sportfreunde Eisbachtal schon lange nicht mehr. Den bislang einzigen Punkterfolg gab es für Lennard Wohlmann, Devran Erol und Jannik Schumann (von links) beim 2:2 gegen die SV Elversberg II.

Foto: René Weiss

gen immer noch auf den ersten Sieg, die Gäste indes haben bereits 16 Punkte gesammelt, kommen als Fünfter in den Westwald. In den jüngsten fünf Partien gab's gerade mal eine Niederlage, beim 1:2 in Mechtsheim. Zahlen, von denen man bei Eisbachtal aktuell nur träumen kann.

„Wir bräuchten unbedingt mal einen Sieg“, sagt Trainer Daniel Alves, der weiß, dass ein Erfolgserlebnis durchaus als Knotenlöser dienen kann. Manchmal war seine Mannschaft nah dran an einem Erfolg, oft war sie, zumindest mit Blick auf das Ergebnis, allerdings auch ziemlich weit weg. Einen kleinen Teilerfolg landeten die Eisbären Anfang September beim 2:2 gegen Elversberg II. „Da hat man ja gesehen, dass wir es

können“, so Alves, der aber auch weiß, dass dazu schon alles zusammenpassen muss, vor allem die Dinge, die in die Kategorie „talentfreier Bereich“ gehören: Intensität, Zweikampfführung, Laufbereitschaft, Mut und gegenseitige Unterstützung.

Auch wenn die Situation schwierig sei, ohne Frage schwierig, auch wenn es nichts schönzureden gebe, so gebe es doch Aspekte, die positiv stimmten. Das sei eben auch die gegenseitige Unterstützung. „Die Mannschaft fällt keinesfalls auseinander, die Jungs stehen weiter füreinander ein, ziehen im Training gut mit.“ Was ebenfalls Anlass zu Optimismus gibt: Das Lazarett leidet sich ein wenig. Finn Müller könnte am Samstag wieder dabei sein. Jonah Arnolds und

Deniz Dal ebenfalls. Hier Keeper David Arnolds steht allerdings weiter ein großes Fragezeichen, Kapitän Max Olbrich und Jannis Muth fehlen weiterhin.

Bei den Gästen muss Coach Florian Diel neben seinen Langzeitverletzten wohl auf Silvio Roos verzichten, der Verdacht auf Syndesmosebandriss hat. Aber die Ausfälle konnte der TSV zuletzt sehr gut kompensieren. Es läuft rund beim Team aus Rheinhessen. „Wir wissen aber, dass das eine Momentaufnahme ist, und wir würden uns garantiert keine Gefallen tun, wenn wir irgendwen unterschätzen würden“, sagt Diel, der beide Mannschaften, auch wenn die Tabelle derzeit etwas anderes sagt, nicht weit auseinander sieht.